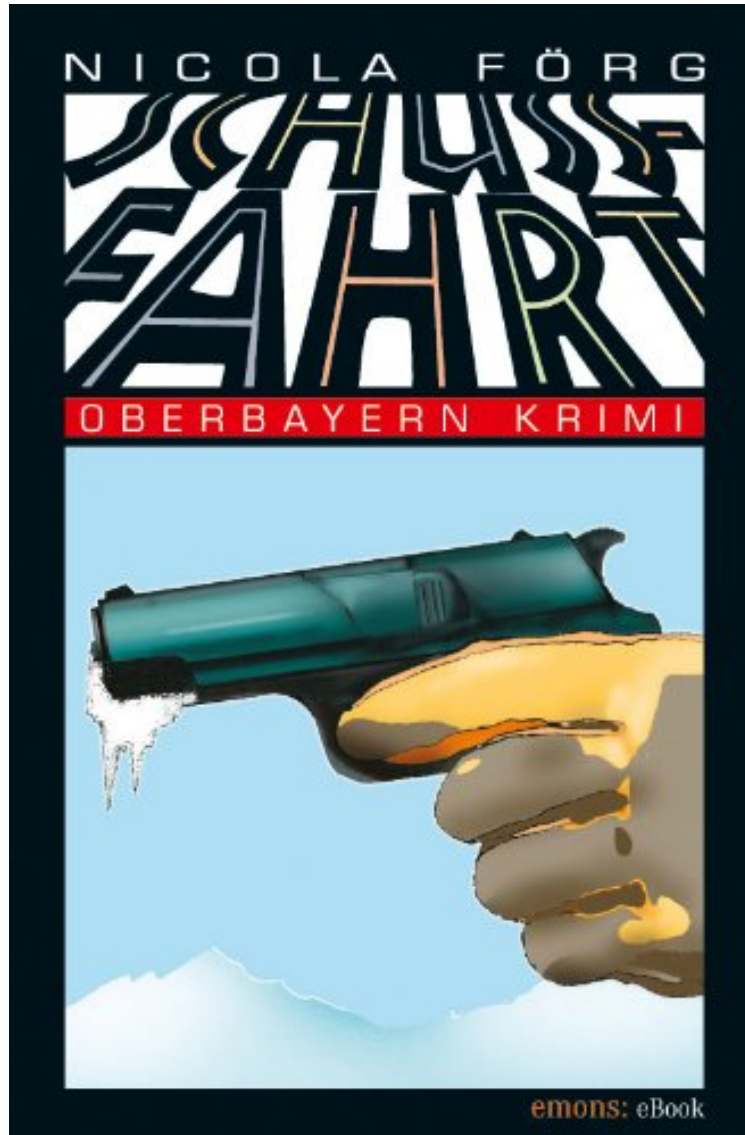


(Free and download) Schussfahrt

Schussfahrt

Von Nicola Frg

audiobook | *ebooks | Download PDF | ePub | DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #81338 in eBooksVerffentlicht am: 2011-12-12Erscheinungsdatum:
2011-12-12File Name: B007XE9NX6 | File size: 66.Mb

Von Nicola Frg : Schussfahrt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schussfahrt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Langatmig, langweilig, ...Von tsp7712Normalerweise bin ich von Bchern aus dem Allgu oder im Alpenraum begeistert. So dachte ich auch bei diesem Buch.Herausgestellt hat sich, dass es sich in langatmigen Erzhlungen von irgendwelchen Urlauben der Doktorin zu privaten Problemen hangelt. Ein richtiger Spannungsbogen entwickelt sich

irgendwie nicht. Die Kurzbeschreibung auf der Rückseite des Buches hat da mehr versprochen. Mit dem Buch hatte ich 2012 angefangen zu lesen (im Herbst). Fertig bin ich immer noch nicht, da ich es erst einmal weggelegt habe und spannendere Bücher gelesen hatte. Die Alpen-Krimi Reihe (Mangold und Reindl) der selben Autorin ist jedoch das krasse Gegenteil. Spannend, gute Figuren, gute Story. Man sollte gar glauben, hier hat jemand anders geschrieben. 15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Armes Allgu, womit hast du das verdient? Von Babel Gemordet wird heutzutage vor allem am "Arsch der Welt" (keine Beleidigung von mir, sondern Zitat). Da bietet sich das Allgu an. Aber ein solcher Krimi könnte es einem glatt verleiden. Hier ermittelt eine Frau: eine, die angeblich unkonventionell, tatsächlich aber eine rechte Nervensäge ist, wenn auch natürlich so bodenständig wie nur möglich. Weitere Zutaten: Ein Ortspolizist, auch er bodenständig und deshalb sympathisch. Diverse indische Originale, natürlich auch alle schrecklich sympathisch. Unsympathisch sind Zugereiste, speziell Württemberger. Wer nicht zugereist ist, aber trotzdem nicht gerade ein Sympathieträger, zeichnet sich durch den gelegentlichen Gebrauch von Fremdwörtern aus. Dann gibt es natürlich noch den Kriminalbeamten aus der Stadt: ein dmlicher Lackaffe, der als erstes in einer Schneewehe stecken bleibt, weil man in Augsburg offenbar weder Winter noch Winterreifen kennt. Und ein bichen Umweltproblematik, damit das Allgu auch für künftige Allgu-Krimis noch bodenständig genug bleibt. Vor allem aber langweilt das Ganze zu Tode. Alles wird etwa viermal erzählt: Als Vorgang, als Nachdenken über den Vorgang, als (mindestens) ein privates Gespräch über den Vorgang, als Inhalt eines polizeilichen Verhörs ... es kann auch fünfmal oder öfter sein, denn nach gut der Hälfte des Buches war meine Geduld erschöpft, und mein Interesse an der Frage, wer nun der Mörder war, auf Null gesunken - sorry! 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mir gefällt's Von Konsti Zunächst ein Wort zu den bisherigen negativen Kritiken: wenn jemand einen nervenzerfetzenden Thriller sucht, der seine Stärken allein aus einer spannenden Krimi-Handlung bezieht, liegt er mit "Schussfahrt" sicher nicht richtig. Es gibt aber auch Leser (wie mich), die so ziemlich die Nase voll haben von den Gewaltorgien und Sadismus- und Blutphantasien in vielen anderen Krimis. Und wer dann nach einer angenehmen, unterhaltenden Alternative sucht, nach der man nachts noch gut schlafen kann, ist mit Nicola Frig gut bedient. Sie schreibt gut, aber sie spannt den Leser nicht auf die Folter. Auch dem Klischee-Vorwurf muss ich deutlich widersprechen. Nicola Frig ist Journalistin und hat ihr Handwerk gelernt (im Gegensatz zu manchen anderen Autoren). Das merkt man der Sprache des Buches an. Und sie kennt die Landschaft und die Leute sehr gut, die sie beschreibt. Auch das merkt man dem Buch sehr deutlich an. Klischee ist was anderes! Ich muss allerdings zugeben, dass ich selbst aus dem Allgu stamme und deshalb natürlich positiv befangen bin. Mit ihren Büchern hat mir Nicola Frig die Heimat wieder lebendig vor Augen geführt - dafür bin ich dankbar. Von der Handlung selbst will ich nichts verraten. Was zu dem einen Punkt Abzug in meiner Bewertung geführt hat: das Liebesleben der Heldin hätte die Autorin für meinen Geschmack eine Spur dezenter beschreiben können. Aber es war noch im Rahmen ... Den Nachfolgebund "Funkensonntag" habe ich mir übrigens auch gleich vorgenommen - er hält das gleiche unterhaltsame Niveau wie sein Vorgänger.

Kurzbeschreibung Als Leiche am Ufer des idyllischen Soierer Sees zu enden war wohl kaum jene bessere Zukunft, die sich die junge Frau ertrümt hatte, als sie zusammen mit ihrer Mutter 1992 aus der Uckermark ins Allgu gekommen war. Kommissar Gerhard Weinzirl, ein Mann mit Faible für Weibier und Schweinsbraten und einem Hang zu den falschen Frauen, sowie seine clevere und bildhbsche Kollegin Evi Stragtl sternen im Leben der Toten: Sie wechselte ihre Jobs auffallend häufig und besa eine Marotte sie ging nichtelang spazieren. Musste sie sterben, weil es sich einfach nicht gehört, dass man die Nacht zum Tag macht? Hatte sie etwas gesehen, was sie besser nicht gesehen hätte? Gerhard und Evi geraten in ein Netz aus Andeutungen und Halbwahrheiten. Verstockte Dorfbewohner, gar nicht waidgerechte Jäger und bauernschlaue Waldbesitzer führen den Beweis: Auf der Alm gibts eben doch a Snd und jede Menge bse Buben. Pressestimmen "Authentische Protagonisten, Lokalkolorit und jede Menge Leichen, das ist die geschickte Mixtur ihres Erfolgs." (Bayerischer Rundfunk) "Mit Witz und Charme bereitet Frig vergnügliche Lesestunden." (Münchner Merkur) Kurzbeschreibung Als Leiche am Ufer des idyllischen Soierer Sees zu enden war wohl kaum jene bessere Zukunft, die sich die junge Frau ertrümt hatte, als sie zusammen mit ihrer Mutter 1992 aus der Uckermark ins Allgu gekommen war. Kommissar Gerhard Weinzirl, ein Mann mit Faible für Weibier und Schweinsbraten und einem Hang zu den falschen Frauen, sowie seine clevere und bildhbsche Kollegin Evi Stragtl sternen im Leben der Toten: Sie wechselte ihre Jobs auffallend häufig und besa eine Marotte sie ging nichtelang spazieren. Musste sie sterben, weil es sich einfach nicht gehört, dass man die Nacht zum Tag macht? Hatte sie etwas gesehen, was sie besser nicht gesehen hätte? Gerhard und Evi geraten in ein Netz aus Andeutungen und Halbwahrheiten. Verstockte Dorfbewohner, gar nicht waidgerechte Jäger und bauernschlaue Waldbesitzer führen den Beweis: Auf der Alm gibts eben doch a Snd und jede Menge bse Buben.